

Hannah-Arendt-Institut • Berichte und Studien 58

Rolf-Dieter Müller / Nicole Schönherr /
Thomas Widera (Hg.)

Die Zerstörung Dresdens 13. bis 15. Februar 1945

Gutachten und Ergebnisse der Dresdner Historikerkommission
zur Ermittlung der Opferzahlen





unipress

Open-Access-Publikation (CC BY-NC-ND 4.0)
© 2010 Göttingen, V&R unipress GmbH
ISBN Print: 9783899717730 – ISBN E-Lib: 9783862347735

Berichte und Studien

Band 58

Herausgegeben vom
Hannah-Arendt-Institut
für Totalitarismusforschung e.V.

Rolf-Dieter Müller / Nicole Schönherr /
Thomas Widera (Hg.)

Die Zerstörung Dresdens 13. bis 15. Februar 1945

Gutachten und Ergebnisse
der Dresdner Historikerkommission
zur Ermittlung der Opferzahlen

V&R unipress

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<https://dnb.de> abrufbar.

Mit Ausnahme der in den Beiträgen enthaltenen Abbildungen, deren Nutzungsrechte bei den
angegebenen Institutionen liegen, stehen alle Inhalte dieser Publikation unter einer Creative
Commons Lizenz CC-BY-NC-ND.

© 2010 Göttingen, V&R unipress GmbH

Wo nicht anders angegeben, ist diese Publikation unter der Creative-Commons-Lizenz
Namensnennung-Nicht kommerziell-Keine Bearbeitungen 4.0 lizenziert (siehe <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>) und unter dem DOI 10.14220/9783862347735 abzurufen.
Jede Verwertung in anderen als den durch diese Lizenz zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Dresden, Frauenkirche mit weidender Schafherde, September 1957,
Quelle: SLUB Dresden / Deutsche Fotothek / Walter Möbius
Satz: Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 2366-0422

ISBN 978-3-86234-773-5

Vorwort

Die zunehmende Instrumentalisierung des Dresdner Gedenkens an die Toten der Luftangriffe auf Dresden vom 13. bis 15. Februar 1945 durch politische Interessengruppen nahm eine kleine Gruppe engagierter Dresdner Bürger – im Bewusstsein des damals bevorstehenden 60. Jahrestages der Zerstörung – zum Anlass, um über einen würdigen Rahmen für das Erinnern nachzudenken. Der künftige Umgang mit dem Missbrauch des Gedenkens an die Toten wurde im März 2004 im Rahmen eines Podiumsgesprächs in der Unterkirche der Dresdner Frauenkirche diskutiert. Im Ergebnis verständigte man sich u. a. auf die Einberufung einer wissenschaftlichen Untersuchungskommission, die sich mit der Ermittlung der Zahl der Luftkriegstoten erneut auseinandersetzen sollte. Bis heute variieren die Angaben dazu beträchtlich. Vor diesem Hintergrund konstituierte sich – initiiert durch den damaligen Dresdner Oberbürgermeister Ingolf Roßberg – am 24. November 2004 die Dresdner Historikerkommission. Die wissenschaftliche Leitung übernahm Professor Rolf-Dieter Müller vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt der Bundeswehr in Potsdam. In reichlich fünfjähriger intensiver Forschungsarbeit – unterbrochen durch kommunalpolitische Entscheidungen über die Finanzierung und Legitimierung der Arbeit der Historikerkommission – setzten sich die 13 Kommissionsmitglieder in multiperspektivischen und interdisziplinären Untersuchungen mit der Ermittlung der Zahl der Opfer der Luftangriffe auf Dresden vom 13. bis 15. Februar 1945 auseinander. In diesen breit angelegten Nachforschungen unterschied sich die Kommissionsarbeit grundsätzlich von anderen Forschungsansätzen, da der Abgleich der auf kontrastierenden Forschungsmethoden beruhenden Ergebnisse die Gesamtaussage zur Zahl der Toten auf eine sichere Basis stellt.

Ein Großteil der Gutachten und Ergebnisse zur Ermittlung der Opferzahlen der Februar-Luftangriffe auf Dresden liegt hiermit vor, redaktionell bearbeitet von den Herausgebern. Dabei handelt es sich um in sich abgeschlossene Beiträge zur Aktenüberlieferung im Stadtarchiv Dresden, zur militärischen Bedeutung Dresdens im Frühjahr 1945, zur damaligen Gesamtkriegslage, zur Zahl der Opfer in deutschen Städten infolge britischer Luftangriffe sowie über die Anzahl auswärtiger Flüchtlinge, die infolge der Bombardierung Dresdens ihr Leben verloren haben. Das Landesamt für Archäologie berichtet über Zerstörungen, Beräumungen und Leichenfunde in den ab 1993 systematisch ausgegrabenen Kellern der Dresdner Altstadt. In den Ausführungen zu Tempera-

turverhältnissen im Dresdner »Feuersturm« wird die These geprüft, ob rückstandsloses Verbrennen von Menschen unter den vorherrschenden Bedingungen am 13./14. Februar 1945 möglich war. Nach Vorgabe des Stadtratsbeschlusses vom 18. Januar 2007 setzte sich die Kommission zusätzlich mit der Frage nach Tieffliegerangriffen am 13./14. Februar 1945 auseinander und wertete subjektive Erinnerungszeugnisse von Überlebenden der Luftangriffe aus. Diese um die persönlichen Erinnerungen Götz Berganders an die Zerstörung Dresdens im Februar 1945 ergänzten Untersuchungen sind abgeschlossen.

Dank der Übernahme in die Reihe »Berichte und Studien« des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e. V. an der TU Dresden und der Durchführung von Textgestaltung und Layout durch Christine Lehmann und Walter Heidenreich kann die vorliegende Auswahl der Einzelbeiträge veröffentlicht werden. Die Publikation ist als Werkstattbericht der Kommission angelegt und beschreibt den Stand der Untersuchungen im September 2009.

Das eingehend geprüfte Untersuchungsergebnis wird in der Einleitung vorgestellt. Sie stützt sich auf den gemeinsamen ausführlichen Abschlussbericht und auf die »Erklärung der Dresdner Historikerkommission zur Ermittlung der Opferzahlen der Luftangriffe auf die Stadt Dresden am 13./14. Februar 1945«. Diese wurde auf dem 47. Deutschen Historikertag am 1. Oktober 2008 in Dresden von den Kommissionsmitgliedern vorgestellt. Indem die Einführung auch einen Überblick über jene Untersuchungen der Kommission gibt, die nicht in diesem Buch enthalten sind und die ausschließlich im Internet veröffentlicht werden, geht der Text über das allgemein übliche Anliegen einer Einleitung hinaus. Ferner werden die publizierten Einzelbeiträge eingeführt und in den Zusammenhang der Kommissionsarbeit gestellt. Die Historikerkommission beabsichtigt mit der Veröffentlichung der Einzelgutachten einen Einblick in ihren umfassenden, interdisziplinären Forschungsprozess zu geben, der die Auswertung unterschiedlichster Quellen zuließ, die bislang wegen des Fehlens geeigneter Methoden nicht in die historische Analytik einbezogen wurden. Das konnte nur mit der Unterstützung zahlreicher Experten aus anderen Fachbereichen realisiert werden.

Der gemeinsame Abschlussbericht der Kommission wird in der Zusammenschau aller Ergebnisse aus den Einzelbeiträgen unter Einbeziehung und Prüfung der Argumentationen für deutlich höhere Zahlen der Toten das abschließende Ergebnis der Kommissionsarbeit formulieren. Er erscheint zeitgleich mit dieser Publikation und ist – nach der offiziellen Übergabe an die Dresdner Oberbürgermeisterin – für alle Interessentinnen und Interessenten auf der Homepage der Landeshauptstadt Dresden (www.dresden.de) öffentlich zugänglich. Ebenfalls online zur Verfügung stehen werden die ungekürzten Einzelbeiträge, ergänzt um detaillierte Ausführungen zur Bergung, Registra-

tur und Bestattung der Luftkriegstoten, einer Bevölkerungsbilanz der Stadt Dresden vor und nach der Zerstörung, um Untersuchungen der Beurkundungen im Personenstandswesen, sowie um den Beitrag »Nachträge zum Komplex Tiefflieger«. Die jeweiligen Anhänge zu den Berichten – ausgenommen davon sind aus Datenschutzgründen die personenbezogenen Überlieferungen – sind im Stadtarchiv Dresden, Bestand: Untersuchungskommission 13.-15. Februar 1945 (Sign.: 6.2.5) einsehbar.

Die Kommission bedankt sich bei der Dresdner Oberbürgermeisterin und beim Dresdner Stadtrat für die Unterstützung der Forschungen. Der Dank gilt weiterhin allen Behörden und Institutionen, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die durch ihre tatkräftige Hilfe zum Gelingen der Kommissionsarbeit beitrugen. Stellvertretend seien hier die Einwohnermeldeämter, Kommunal- und Kreisarchive, Stadtverwaltungen, Bezirksämter, Landratsämter, Gemeindeverwaltungen und Gemeindeämter der Bundesrepublik genannt, außerdem das Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten Standesamt I in Berlin, die Verwaltungen der kommunalen, evangelisch-lutherischen und katholischen Friedhöfe in und um Dresden, das Evangelisch-Lutherische Regionalkirchenamt Dresden, die Kriminalpolizei bei der Polizeidirektion Dresden, der Kampfmittelbeseitigungsdienst der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste Sachsen, das Einwohner- und Standesamt Dresden, die Bildstelle des Stadtplanungsamtes Dresden, das Institut für Kartographie der TU Dresden, das Institut für Keramik, Glas- und Baustofftechnik der TU Bergakademie Freiberg, die Ingenieurgemeinschaft Frauenkirche Dresden, die Interessengemeinschaft »13. Februar 1945« e. V. und die Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH. Die Fritz Thyssen Stiftung förderte außerdem ein von Dr. Alexander von Plato durchgeführtes Befragungsprojekt zum Thema »13. Februar 1945«. Die Ergebnisse durften dankenswerterweise für die Auswertungen der Kommission mit herangezogen werden. Ganz besonders möchten wir uns bei den überwiegend ehrenamtlich engagierten oder geringfügig beschäftigten Personen bedanken, die durch ihre wertvolle Mitarbeit die Komplexität der Untersuchungen und die Bewältigung des hohen Arbeitsaufwandes erst möglich machten. Der Dank gilt auch allen Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern sowie den Bürgerinnen und Bürgern, die mit ihren Hinweisen unsere Arbeit unterstützten.

Dresden, Januar 2010

Nicole Schönherr, Rolf-Dieter Müller, Thomas Widera

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
<i>Thomas Kübler</i>	
Die Aktenüberlieferung im Stadtarchiv Dresden	51
<i>Horst Boog</i>	
Die Zerstörung der Stadt Dresden am 13./14. Februar 1945 und die damalige Gesamtkriegslage	61
<i>Rolf-Dieter Müller</i>	
Die militärische Bedeutung Dresdens im Frühjahr 1945 und die Auswirkungen der alliierten Luftangriffe	75
<i>Helmut Schnatz</i>	
Die vergleichende Ermittlung von Todesopfern der britischen Luftangriffe (area bombings) auf deutsche Städte	101
<i>Rüdiger Overmans</i>	
Das Buch für Todeserklärungen und die Heimatortskarteien – Auswertung von Massendatenbasen	119
<i>Thomas Westphalen / Jörg Wicke</i>	
Der 13. Februar 1945 aus archäologischer Sicht	141
<i>Thomas Widera</i>	
Expertengutachten zu Brandtemperaturen	155
<i>Wolfgang Fleischer / Udo Hänchen</i>	
Tieffliegerangriffe auf Dresden am 13. und 14. Februar 1945	177
<i>Alexander von Plato / Nicole Schönherr</i>	
Die Erfahrung Dresden	189
<i>Götz Bergander</i>	
Erlebnisbericht	211

Anhang	227
Literaturauswahl	227
Abkürzungsverzeichnis	230

Thomas Kübler

Die Aktenüberlieferung im Stadtarchiv Dresden

Die Aufgabe des Stadtarchivs besteht darin, die städtischen Quellen zu verwahren, zu erschließen und auch der wissenschaftlichen Benutzung zur Verfügung zu stellen bzw. Quellen zu eigenständigen Forschungen selbst auszuwerten. Dabei ist es nicht selten, dass verschiedene Bestände und deren Findmittel eingangs der Recherche keine Themenrelevanz offerieren und sich erst nach verschiedenen neuerlichen Recherchezugängen für die Archivare und Historiker als wichtige Quellen offenbaren. Konkret: allein 780 laufende Meter Archivgut sind quellenrelevanter Umfang zum Thema 13. Februar 1945 im Stadtarchiv Dresden. Archivare und Historiker haben in den vergangenen Jahren explizit an diesen Beständen Erschließungen und Auswertungen durchgeführt. Welche Quellen stellten einen Neuzugang dar?

Beispielhaft seien hier die Nachträge des Stadtbauamtes genannt, die im Zuge der Recherchen zur Publikation »Martha Heinrich Acht«¹ durch die IG »13. Februar 1945« e. V. eingesehen wurden. Ebenso die Quellen der verschiedenen Bezirksverwaltungen, die als städtische, neugeschaffene Behörden nach dem Februar 1945 das Leben in der Stadt zu organisieren versuchten und die Bezugsscheinstellen führten. Weitere Quellen sind die Bestände des Marstall- und Bestattungsamtes, des Ernährungsamtes, des Fürsorgeamtes, der Oberbauleitung Entrümmerung und des Kriegsschädenamtes. Bezüglich der letztgenannten Bestände städtischer Provenienz wird die Dimension des Erschließungsaufwandes deutlich, die bei variierender Blattanzahl je nach Papierstärke – diese ging am Ende des Krieges weit nach unten – bei einem laufenden Meter ca. 14 000 Blatt beinhaltete. So weist das Fürsorgeamt als Quelle allein einen Umfang von 63,5 Archivmetern auf, mithin 762 000 Blatt, wovon mindestens 20 Prozent für unsere Aufgabenstellung relevant war. Eine Übersicht wird dies später noch verdeutlichen.

Bestände aus den Stadtbezirken und Stadtbezirksversammlungen mit allein 320 laufenden Metern stellten die größten Problemfelder dar, da hier jahrzehntelang nur Abgabelisten aus der Verwaltung – meist minderer Qualität – existierten und Quellenkonkordanzen gänzlich fehlten. Erst die Anfang der 1970er Jahre durchgeführten Erschließungs- und Revisionsarbei-

1 Interessengemeinschaft »13. Februar 1945« e. V. (Hg.), »Martha Heinrich Acht«. Leben im Bombenkrieg Dresden 1944/45, Dresden 2000.

ten an den »Sozialismusbeständen« eröffneten oft erstmals die Quellenrelevanz. Vor allem auch deshalb, da Aktenteile unterschiedlichster Provenienz und zeitlicher Herkunft unter diesen Beständen subsumiert waren. So enthielten Akten des Marstall- und Bestattungsamtes unausgewiesene Aktenbestandteile des Februarzeitraumes 1945, ohne dass dies in den Aktentiteln zu vermuten war. Auch die Akten der Oberbauleitung Enttrümmerung, des Zoologischen Gartens, der Verwaltung der Gartenanlagen, der Kommunalwirtschaftsunternehmen aber auch des Schulamtes erfuhren erst nach ihrer Übernahme und Erschließung im Stadtarchiv Dresden in den 1980er und in den 1990er Jahren einen möglichen Zugang zum Thema.

Noch 1992 wurden bei den in den 1970er Jahren durchgeführten Ordnungs- und Bezeichnungsarbeiten Fehlbestände bzw. regelrechte Falschverzeichnungen festgestellt. Dies betraf solche wichtigen Teilbestände, wie das Gartenamt – hier die Aktentitel »Arbeitskräfte für den Kriegseinsatz 1943/44« oder »Eingliederung von Arbeitskräften in den Volkssturm 1944/45« oder die Akten »Unterbringung von Ausländern in städtischen Lagern und auf Friedhöfen beschäftigte Ostarbeiter 1945«. Diese Akten waren zuvor in keinerlei Recherchen einbezogen worden. 1992 wurden zudem Akten des Nachtrages zum Marstall- und Bestattungsamt, die im August 1978 aufgenommen wurden, revidiert und tektonisch zum Bestand zugeordnet, somit dann zum Thema auch benutzbar. Aktentitel wie »Bereitstellung von Fremdarbeitern«, »Arbeitsleistungen auf Friedhöfen 1945« oder »Bestattungskommando«, »Luftkriegseinsatz 1942–1945« oder »Bestattung von Luftkriegsgefallenen 1945« sowie »Formularmappen Bestattungswesen« konnten nunmehr recherchiert werden. Andere Bestände betraf dies genauso, so aus den Bereichen Baupolizei, Tiefbauamt, Krankenpflege und Stiftsamt (seit 1936 Stadtgesundheitsamt).

Erwähnt werden muss, dass Nachträge im archivwissenschaftlichen Sinne nichts Ungewöhnliches sind, sondern gerade im Zuge von Revisionen immer wieder vorgenommen werden. Jahrzehntelang unentdeckt gebliebene falsche Zuordnungen von Akten zu Beständen oder falsche Zuschreibungen von Autorenschaften oder Provenienzen von Einzeldokumenten zu revidieren, bedeutet alltägliche Arbeit für die Archivare, und letztlich Glück für die Historiker. Aber nicht dokumentierte, sogenannte »Aktenabgaben an die Verwaltung« in den Jahren bis 1954 stellen ein Überlieferungsproblem dar, wenn diese Aktenbestände Eingang in neue Provenienzen, nämlich die der ausleihenden Behörde der Stadtverwaltung Dresden, fanden und erst später dem Stadtarchiv übergeben wurden. Quellenkonkordanzen fehlten auch hier.

Einer möglichen Vermutung, dass sich deshalb in den Aktenbeständen des Stadtarchivs noch unzählige, nicht entdeckte themenrelevante Akten oder Dokumente befinden, muss ich dennoch eine Absage erteilen. Zahlrei-

che Revisionen und eine hohe Intensität der Erschließungsarbeiten sowohl in den 1990er Jahren als auch 2004 bis 2008 haben die Quellen sorgfältig aufbereitet. Zwischen 1990 und 2009 wurden im Stadtarchiv 3,5 Kilometer erschlossen und revidiert. Erhoffte Kopien oder Teilkopien von Aktenbeständen, so von der bei der Zerstörung der damaligen Dienststellen verloren gegangenen Einwohnermeldekartei, gibt es nicht. Solche Verluste können natürlich nicht kompensiert werden. Wir können in Dresden sogar sehr froh sein, dass es seitens der Stadtverwaltung und hier insbesondere des damaligen Stadtarchivars Dr. Butte nachweislich Rettungsaktionen gab, um dem Befehl des Bürgermeisters Ende April 1945, nämlich sämtliche überbliebene Akten, Belege und Drucksachen im Archiv und in der Bibliothek zu verbrennen, nicht auszuführen auch unter der Gefahr, die eigene Stellung aufs Spiel zu setzen. Vernichtet werden sollten alle Unterlagen, »die eine Überprüfung der Haltung und des Gebahrens der Stadtverwaltung und der Partei ermöglichten, insbesondere Personalakten, die zeitgenössische Stoffsammlung für die künftige Stadtchronik, die Haushaltspläne nebst Unterlagen, das Rechnungswerk der Stadtverwaltung, die Drucksachen und Rundschreiben des Rates usw.«² Somit wurden, wie Dokumente beweisen, wichtige Archivteile im Kellergeschoss vor der Vernichtung bewahrt. Auch die These, dass sich zahlreiche relevante Aktenbestände im Sonderarchiv der Duma in Moskau oder im russischen Militärarchiv befinden, konnte durch eigene Recherchen und die des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e. V. an der TU Dresden nicht bestätigt werden.

Eine weitere wichtige Quellengruppe ist die der Gemeindeverwaltungen eingemeindeter Vororte, die auch nach Abschluss der Eingemeindung noch Nachträge zugeordnet erhielten und somit eigenständige Quellen bilden – hier sind es die Bestände Albertstadt (am 1. Juli 1945 eingemeindet: der Bestand geht bis 1949 und enthält u. a. Industrieanlagen Albertstadt und Akten der Fa. Radio-Mende), Blasewitz (1921 eingemeindet, geht bis 1949, hat 9 laufende Meter), Dölzschen (1828 bis 1945, EG 1. April 1945 = 20,30 laufenden Metern und Neunimptsch = 17,40 laufende Meter), Gittersee (1802 bis 1945, EG 1. Juli 1945 = 16,80 laufende Meter), Hellerau (1876/1950, EG 1. Juli 1950 = 11,80 laufende Meter), Hosterwitz (1839 bis 1954, EG 1. Juli 1950 = 16,70 laufende Meter), Klotzsche (1657 bis 1953, EG 1. Juli 1950 = 48,20 laufende Meter), Niederpoyritz (1762 bis 1950, EG 1. Juli 1950 = 18,50 laufende Meter), Oberpoyritz (1649 bis 1950), EG dto. = 2,90 laufende Meter), Niedersedlitz (1678 bis 1950, EG dto. = 18,90 laufende Meter), Pill-

2 Stadtarchiv Dresden, 4.1.4, Dezernat Oberbürgermeister, Akten unpaginiert (Bestand nicht erschlossen).

nitz (1836 bis 1950, EG dto. 23,20 laufende Meter), Söbrigen (1864 bis 1950, EG 10. August 1950 = 1,70 laufende Meter), Weißer Hirsch (1797 bis 1949, EG 1. April 1921 = 5,20 laufende Meter), Wilschdorf (1797 bis 1950, EG 1950 = 1,90 laufende Meter), Zschachwitz (1836 bis 1950, EG 1. Juli 1950 = 12,30 laufende Meter), Zschieren (1839 bis 1950, EG 1. Juli 1950 = 2,60 laufende Meter), Altfranken (1870 bis 1995, EG 1997 = 4,50 laufende Meter), Cossebaude (1621 bis 1996, EG 1997 = 84,40 laufende Meter), Langebrück, Gompitz, Weixdorf, Mobschatz, Schönfeld-Weißig und Kauscha (EG alle 1999) mit insgesamt 367 laufenden Metern. Nur diese damaligen Vorortbestände zu erschließen – größtenteils im Zeitraum nach 1990 – bedeutete einen Erschließungsaufwand für 64 laufende Meter Archivgut. Eine letzte Zahl dazu: dies sind im letztgenannten Bestandsbereich »Vororte« ca. 8 Millionen Blatteinheiten Archivgut. Das heißt, bei einem durchschnittlichen Erschließungsaufwand von zwei Stunden je laufender Meter wird die Erschließungsdimension deutlich. Weitere Erschließungsarbeiten werden in den nächsten Jahren folgen, so in den Beständen der Stadtbezirksverwaltungen und Räten der Stadtbezirke (1957 bis 1990), hier die Akten der Stadtbezirksverwaltungen Süd, Mitte und Ost, die bis in das Jahr 1945 zurückreichen.

Wichtig für die Recherche zu Luftkriegstoten und zum Bestattungsprozess waren weitere Bestände des Stadtarchivs, in denen die Zahlen der Luftkriegstoten auf dem Heidefriedhof auf Basis der Angaben zwischen 1945 und 1950 rekonstruierbar sind. Relevant sind folgende Bestände:

StA DD Dezernat Aufbau 4.1.9 (9.0. Garten-, Park- und Friedhofsanlagen),
StA DD Marstall- und Bestattungsamt 9.1.13,
StA DD VEB Bestattungseinrichtungen 9.1.14.

Die Friedhofspläne des Heidefriedhofes von 1945 bis Anfang der 1970er Jahre existieren nicht, so dass eine genaue Bestimmung von Grabnummern und Toten auf diese Weise nicht rekonstruiert werden kann. Auch die Recherche bei der Verwaltung des Heidefriedhofes und im Archiv des Friedhof- und Bestattungsamtes Dresden auf der Löbtauer Straße 70 ergab keine Hinweise auf Pläne des Friedhofes. Alle Unterlagen wurden dem Stadtarchiv Dresden übergeben. Ebenso ergab die Suche beim Vermessungsamt Dresden, im Archiv des Bundeswehrmuseums, im Archiv des Stadtmuseums, am Lehrstuhl für Landwirtschaftsarchitektur an der TU Dresden und im Denkmalpflegeamt Dresden keinen positiven Bescheid.³

3 Vgl. Melanie Mai, Recherchebericht vom 30.4.2009, S. 3 f. (StAD, 6.2.5, Untersuchungskommission 13.–15. Februar 1945, unpaginiert).

Im Stadtarchiv wurde außerdem der Bestand Grabfeldregister Heidefriedhof aufgearbeitet, ohne jedoch letztlich Relevanz für die statistische Erhebung und damit für die Auswertungen der Dresdner Historikerkommission zu haben. Die Bücher sind in einem schlechten Zustand und werden derzeit wieder für die Benutzung hergestellt. Ein Register existiert nicht. Die Einträge in den Büchern sind nach den Grabfeldern, den Nummern und den Namen der Toten angeordnet (z. B. B VII, Name des Toten).⁴

Nachfolgend aufgeführte Bestände des Stadtarchivs Dresden wurden in den letzten Jahren erschlossen und analysiert:

StA DD Grabfeldregister Heidefriedhof 9.1.58,
StA DD Kommunalwirtschaftsunternehmen KWU 9.1.10 (3.02.13 Bestattungen),
StA DD Stadtverordnetenversammlung, Protokolle 4.1.1,
StA DD Bau- und Grundstücksakten 10, 9.4.14,
StA DD Dezernat Aufbau 4.1.9,
StA DD VEB Bestattungseinrichtungen 9.1.14 (die Akten der Leichenumbettungen, Gräberfürsorge, Leichenbergungen, Aufbau und Arbeitsweise des Bestattungswesens),
StA DD Marstall- und Bestattungsamt 9.1.13 (Bestattungen von Luftkriegsgefallenen),
StA DD Dezernat Aufbau 4.1.9 (Betreuung von Kriegsgräbern),
StA DD Dezernat Oberbürgermeister 4.1.4 (11. Polizei und Feuerwehr).

Für ein wichtiges Teilprojekt der Historikerkommission – das Projekt Mathildenstraße – wurden u. a. Recherchen durchgeführt zu Überlebenden und Opfern von einigen der am schwersten von den Februar-Luftangriffen betroffenen Straßen Dresdens: Mathildenstraße, Pirnaische Straße, Münzgasse, Töpferstraße, An der Frauenkirche.⁵

Dazu wurden die Quellen der Entschädigungsanträge von überlebenden Bewohnern der betreffenden Straßen für entstandene Kriegsschäden ausgewertet, ebenso die Unterlagen des VEB Bestattungseinrichtungen über aufgefundene Tote bei Bergungs- und Aufräumarbeiten vom 8. Oktober 1945 bis 9. September 1965. Weitere Quellen waren Zeitzeugenberichte von Bewohnern der betreffenden Straßen, das Adressbuch der Stadt Dresden 1942/1944, hierin Auflistung der Eigentümer, Verwalter und Haushaltvorstände aller Wohnungen. Auch die Quellen des Grünflächenamtes Dresden, Abteilung Friedshofwesen, hierin die Totenlisten aller Dresdner Friedhöfe,

4 Ebd., S. 2.

5 Anton Tuch: Projekt Mathildenstraße, Dresden 2009 (StAD, 6.2.5, Untersuchungskommission 13.–15. Februar 1945, unpaginiert).

die Opfer aufgenommen hatten und die Archive aller Friedhöfe – einschließlich der Pfarrämter der Kirchengemeinden – in Dresden und Umgebung sowie relevante Friedhöfe im Bundesgebiet waren Rechercheorte, ebenso die Urkundenstelle beim Einwohner- und Standesamt der Stadt Dresden, hierin Totenlisten, Straßenbücher sowie die Einwohnermeldekartei beim Einwohnermeldeamt der Stadt, die seit Jahren im Stadtarchiv Dresden aufgearbeitet und erschlossen wird.⁶

Eine weitere aufgearbeitete und ausgewertete Quelle soll eine kurze Darstellung nachfolgend erfahren:

Die Flüchtlings- und Umsiedlerkartei im Stadtarchiv Dresden (Bestandsnummer: 15.7.7) ist eine Ergänzung zur Bezirksmeldekartei. Der Bestand umfasst 29 Kartons mit jeweils etwa 1200 Karteikarten, insgesamt ca. 35 000 Karteikarten – Personenschicksale. Er gibt Auskunft über die im Zeitraum von 1939 bis 1950 in der Kartei geführten auswärtigen Personen, die stellenweise auch schon zu einem früheren Zeitpunkt nach Dresden kamen. Die Flüchtlingskartei diente als Ausgangspunkt für die Ausgabe von Lebensmittelkarten sowie als Grundlage für andere Dienststellen, Suchdienste, DRK und Polizei. Sie liefert Hinweise zur Verfahrensweise der Stadt in Hinblick auf die Registrierung auswärtiger Personen.

In der Flüchtlings- und Umsiedlerkartei sind nach Dresden ankommende und bereits in Dresden lebende auswärtige Personen vermerkt – mit vollem Namen, Geburtsdatum, Geburtsort, Familienstand, Kinder (Name, Geburtstag, Geburtsort, Glaubensbekenntnis, eigene Karte ja/nein), Glaubensbekenntnis, Mitgliedschaft in einer nationalsozialistischen Organisation, Arbeitsverhältnis (ja/nein, Beruf vor, während und zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Flüchtlingskartei), Anschrift in Dresden (eigene Wohnung, Untermiete, Massenunterkunft), Name des Vermieters, Zuzug nach Dresden sowie Fortzug (Umzug innerhalb Dresdens oder in eine andere Stadt). Außerdem ist auf den Karteikarten erkennbar, ob eine Suchmeldung zur Person vorliegt oder nicht, und welchem Herkunftsgebiet der Flüchtling zuzuordnen ist.

Im Ergebnis der Auswertung dieses Bestandes wurden ab 1939 insgesamt 3 368 Flüchtlinge mit Zugangsdatum einschließlich 1945 registriert. Da auf den Karteikarten nur selten ein Abgangsdatum vermerkt ist, kann nicht automatisch angenommen werden, dass sich diese auswärtigen Personen auch zum Zeitpunkt der Luftangriffe in Dresden aufhielten. Es besteht die Möglichkeit, dass sie bereits vor der Zerstörung Dresdens die Stadt verlassen haben.

6 Eine Übersicht über weitere für das Projekt relevante Quellen ist im Beitrag von Anton Tuch: Projekt Mathildenstraße, Dresden 2009, zu finden.

Von diesen 3 368 Personen sind 598 innerhalb des relevanten Untersuchungszeitraumes (3. bis 25. Februar 1945) in die Kartei aufgenommen worden. Unter diesen befanden sich 361 Frauen, 122 Männer und 115 Kinder. Die älteste Person – eine Frau – wurde 1856 geboren, die jüngste kam am 15. Februar 1945 zur Welt. Der Großteil der in der Kartei erfassten Flüchtlinge kam aus den ostdeutschen Gebieten (565), hier vor allem aus Breslau (86) und Liegnitz in Niederschlesien (35). Die überwiegende Mehrheit wohnte im benannten Zeitraum zur Untermiete bei Bekannten oder Verwandten. Nur sieben Personen waren in Massenunterkünften untergebracht.

Bei diesen 598 Flüchtlingen liegt die Vermutung nahe, dass sie die Februar-Luftangriffe in Dresden miterlebt haben.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Flüchtlings- und Umsiedlerkartei keine abschließenden Rückschlüsse auf die Gesamtzahl der Flüchtlinge, die sich am 13./14. Februar 1945 in Dresden aufgehalten haben, zulässt. Sie vermittelt jedoch beispielsweise einen Eindruck von der Vorgehensweise der städtischen Behörden in Hinblick auf die Zuweisung von Flüchtlingen in öffentliche oder private Unterkünfte.

Bei allen Datenmengen über Personen darf nicht vergessen werden, dass hinter jeder einzelnen Zahl und Angabe ein Schicksal steht. Darin liegt die besondere Verantwortung im Umgang mit den Quellen und zugleich die Herausforderung für die Archivare, diese Quellen zugänglich zu machen, gerade um die einzelnen Schicksale lebendig werden zu lassen.

Abschließend stelle ich eine Bestandsstatistik über themenrelevante Bestände vor, geordnet nach Benutzerstatistik und Bedeutung als Quellenachweis in den Publikationen seit 1994:⁷

1. Marstall- und Bestattungsamt, incl. Nachträge	(4,24 lfm)
2. Wohlfahrtspolizeiamt (Luftschutz)	(3,00 lfm)
3. Fürsorgeamt	(63,50 lfm)
4. Schulamt	(150 lfm)
5. Stadtbauamt A, incl. Nachträge und Baupolizeiamt	(30 lfm)
6. Ernährungsamt	(0,25 lfm)
7. Kriegsschädenamt	(16,30 lfm)
8. Bezirksverwaltungen I – VII	(15,30 lfm)
9. VEB Bestattungseinrichtungen	(11,45 lfm)

7 Siehe u. a.: Stadtmuseum Dresden, Verbrannt bis zur Unkenntlichkeit. Die Zerstörung Dresdens 1945, Altenburg 1994; Oliver Reinhardt/Matthias Neutner/Wolfgang Hesse, Das rote Leuchten. Dresden und der Bombenkrieg, Dresden 2005; Stadtarchiv Dresden, Benutzerstatistiken 1990–2009.

10. Oberbauleitung Enttrümmerung	2,55 lfm)
11. Dezernat Aufbau	(6,70 lfm)
12. Gemeindeverwaltungen (nur bis dto. Eigenständige Bestände, noch nicht in den Bezirksverwaltungen bzw. Stadtbezirken aufgegangene Bestände)	(664 lfm)
13. Dezernat Oberbürgermeister, 1945 bis 1953	(23,80 lfm)
14. Dezernat Innere Verwaltung bis 1953	(66,10 lfm)
15. Dezernat Sozial- und Wohnungswesen bis 1953	(2,10 lfm)
16. Dezernat Handel, Versorgung, Landwirtschaft bis 1953	(1,80 lfm)
17. Dezernat Gesundheitswesen bis 1953	(1,90 lfm)
18. Dezernat Volksbildung bis 1953	(5,30 lfm)
19. Städtische Straßenbahn bis 1945	(26,15 lfm)
20. Verwaltung der Gartenanlagen Dresden bis 1946	(5,50 lfm)
21. VEB (ST) Grünanlagen bis 1946	(17,00 lfm)
22. Städtischer Vieh- und Schlachthof	(24,30 lfm)
23. Kommunalwirtschaftsunternehmen der Stadt Dresden, 1945 bis 1951	(13,30 lfm)
24. Feuerwehr	(41,20 lfm)
25. Städtisches Friedhofs- und Bestattungswesen, Krematorium Tolkewitz und Urnenhain	(7,20 lfm)
26. Grünflächenamt/Friedhofswesen, incl. Akten Heidefriedhof-Verwaltung und Verwaltung St.-Pauli-Friedhof	(19,70 lfm)
27. Stadtverordnetenversammlung, 1945 bis 1953, incl. der Dezernate	(3,10 lfm)
28. Stadtbezirksversammlungen, 1953 bis 1957	(8,70 lfm)
29. Stadtbezirksversammlungen und Räte der Stadtbezirke, incl. Süd, Ost und Mitte gehen bis 1945 zurück	(ca. 135 lfm)
30. Standesamt Dresden	(7 lfm)
31. Kommunale Wohnungsverwaltung	(ca. 95 lfm)
32. Zoologischer Garten	(14,20 lfm)
33. Kinderheim Marienhof bis 1955	(18,40 lfm)
34. Veterinär – Hygiene – Inspektion	(10,40 lfm)
35. Krankenhaus Friedrichstadt	(50 lfm)
36. Konsum Dresden e. G.	(18,80 lfm)
37. Kreismeldekartei (ca. 600 000 Karteikarten ab 1945)	
38. Meldestellenkartei ab 1945	
39. Sammlung David Irving, 1944 bis 1966	(1,90 lfm)
40. Sammlung Franz Zapf, 1944 bis 1979, incl. 314 Fotos	(0,30 lfm)

- | | |
|---|--------------|
| 41. Sammlung Emil Wehnert | (2,00 lfm) |
| 42. Fotos Enttrümmerung, 1945 bis 1953 | |
| 43. Adressbuch der Stadt Dresden 1942 / 1944 | |
| 44. Krankenpflegeamt, 1887 bis 1947 | (6,80 lfm) |
| 45. Abteilung Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen,
1953 bis 1956 | |
| 46. Flüchtlings- und Umsiedlerkartei
aus Ostgebieten ab 1939 bis 1950 | (11,60 lfm) |
| 47. Kreismeldekartei, 1945 bis 1992 | (81,65 lfm) |
| 48. Abteilung Inneres, 1953 bis 1990 | (13 lfm) |
| 49. Abteilung Kultur, 1945 bis 2005 | (24,50 lfm) |
| 50. Abteilung Örtliche Industrie und Handwerk, 1945 bis 1971 | (4,75 lfm) |
| 51. Stadtbauamt, 1920 bis 1997 | (104 lfm) |
| 52. Stadtplankommission, 1953 bis 1987 | (5,35 lfm) |
| 53. Teilnachlass Hahn, Walter und Draber, Helmut | (1.634 Dias) |
| 54. Schadensplan 1945 ff. | |
| 55. Städtisches Friedhofs- und Bestattungswesen –
Krematorium Tolkewitz und Urnenhain, 1911 bis 1996 | (46,60 lfm) |
| 56. Gemeinde Cossebaude, 1601 bis 2004 | (60 lfm) |
| 57. Gemeinde Langebrück, 1736 bis 1995 | (70 lfm) |
| 58. Kommunalwirtschaftsunternehmen KWU der
Stadt Dresden, 1945 bis 1954 | (13,30 lfm) |
| 59. Institut und Museum für Geschichte der Stadt Dresden /
Stadtmuseum, 1946 bis 2004 | 10 lfm) |
| 60. Karten und Pläne der Stadt Dresden, 1579 bis 2009 | |
| 61. Grabfeldregister | |

Hinzu kommen solche wichtigen Deposita wie die Sammlung IG »13. Februar 1945« e. V. (1984 bis 2000) und das seit 2003 im Stadtarchiv Dresden angelegte Zeitzeugenarchiv mit Hunderten Oral-History-Dokumenten.⁸

Folgende externe Recherchen des Stadtarchivs Dresden wurden durchgeführt:

Die Landeshauptstadt Dresden/Stadtarchiv Dresden bat ab August 2005 über 800 Archive und Institutionen um Zuarbeiten zu nachstehenden Fragen:

- Opferzahlen der Dresdner Bevölkerung,
- Flüchtlingsbewegung nach und aus Dresden 1944/45,

8 Findbücher des Stadtarchivs Dresden, Benutzerstatistik des Stadtarchivs Dresden 1990–2009.

- Zustrom von Flüchtlingen aus Dresden in Krankenhäuser der jeweiligen Städte bzw. in deren Umgebung,
- topographische Mobilität und Richtung der Flüchtlingsströme,
- Aufenthaltsdauer von Flüchtlingen,
- Sammlungen von Zeitzeugenaussagen in den angefragten Städten bezüglich der Aufnahme von Flüchtlingen.

Etwa 380 Archive und Institutionen antworteten, andere Reaktionen stehen noch aus bzw. wurden wegen zu hoher Rechercheaufwendungen abgesagt. Das Zwischenergebnis der Auswertung ließ keine Tendenzen erkennen, die eine neue Quantifizierung der Opferzahlen belegen.⁹

Ein Satz zum Schluss sei mir erlaubt; Archive, Archivarinnen und Archivare haben eine große Verantwortung bei der Sicherung, Übernahme und Erhaltung der Quellen ihrer Stadt. Die größte Herausforderung jedoch ist die intensive Erschließung der übernommenen Quellen. Mit einem derzeitigen Bestand von annähernd 20 Kilometern (zuzüglich der zu übernehmenden Außenbestände von ca. 8 Kilometern) ist das Stadtarchiv Dresden das zweitgrößte Stadtarchiv Deutschlands. Erst die intensiven Erschließungsprozesse der letzten zwei Jahrzehnte machten es zu einer unverzichtbaren geschichtlichen Quelle. Die Weiterführung dieser Arbeit ist unsere Aufgabe.

9 Wir bedanken uns für die Unterstützung bei den Einwohnermeldeämtern, den Kommunal- und Kreisarchiven, den Stadtverwaltungen, Bezirks- und Landratsämtern sowie bei den Gemeindeverwaltungen der Bundesrepublik.

Anhang

Literaturauswahl

(Die Auswahl dient der Information über weiterführende Literatur, mit ihr ist keine Meinungsäußerung der Herausgeber verbunden.)

- Addison, Paul/Crang, Jeremy A. (Hg.): Firestorm. The Bombing of Dresden 1945, London 2006.
- Arnold, Jörg/Süß, Dietmar/Thießen, Malte (Hg.): Luftkrieg. Erinnerungen in Deutschland und Europa, Göttingen 2009.
- Bergander, Götz: Dresden im Luftkrieg. Vorgeschichte – Zerstörung – Folgen, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage Weimar 1994.
- Boog, Horst: Die strategische Bomberoffensive der Alliierten gegen Deutschland und die Reichsluftverteidigung in der Schlussphase des Krieges. In: Müller, Rolf-Dieter (Hg.): Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Band 10/1, München 2008, S. 777–884.
- Boog, Horst: Strategischer Luftkrieg in Europa und Reichsluftverteidigung 1943–1944. In: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg. Hg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Band 7, Stuttgart 2001, S. 1–415.
- Boog, Horst/Boelcke, Willi A. (Hg.): Luftkriegführung im Zweiten Weltkrieg. Ein internationaler Vergleich, Herford 1995.
- Craven, Wesley Frank/Cate, James Lea (Hg.): The Army Air Forces in World War II, Band 3, Chicago 1951.
- Davis, Richard G.: Carl A. Spaatz and the Air War in Europe, Washington 1992.
- Fleischer, Wolfgang: Das Kriegsende in Sachsen 1945. Eine Dokumentation der Ereignisse in den letzten Wochen des Krieges, Wölfersheim-Berstadt 2004.
- Freeman, Roger A.: Mighty Eighth War Diary, London 1981.
- Fritze, Lothar: Die Moral des Bombenterrors. Alliierte Flächenbombardements im Zweiten Weltkrieg, München 2007.
- Fritze, Lothar/Widera, Thomas (Hg.): Alliiertes Bombenkrieg. Das Beispiel Dresden, Göttingen 2005.
- Grayling, Anthony C.: Among the Dead Cities. Was the Allied Bombing of Civilians in WWII an Necessity or a Crime? Bloomsbury 2006.
- Gretzschel, Matthias: Als Dresden im Feuersturm versank, Hamburg 2004.
- Groehler, Olaf: Bombenkrieg gegen Deutschland, Berlin 1990.

- Hampe, Erich: Der zivile Luftschutz im Zweiten Weltkrieg. Dokumentation und Erfahrungsberichte über Aufbau und Einsatz, Frankfurt a. M. 1963.
- Hanke, Heinz Markus: Luftkrieg und Zivilbevölkerung, Frankfurt a. M. 1991.
- Harris, Arthur T.: Bomber Offensive, London 1947.
- Hastings, Max: Bomber Command, London 1980.
- Irving, David: Der Untergang Dresdens, Gütersloh 1964.
- Keil, Lars-Broder/Kellerhoff, Sven Felix: Deutsche Legenden. Vom »Dolchstoß« und anderen Mythen der Geschichte, 1. Auflage Berlin 2002.
- Kettenacker, Lothar (Hg.): Ein Volk von Opfern? Die neue Debatte um den Bombenkrieg 1940–1945, Berlin 2003.
- Kurowski, Franz: Bomben über Dresden, Wien, 2001.
- McKee, Alexander: Dresden 1945. Das deutsche Hiroshima, Wien 1983.
- Middlebrook, Martin/Evritt, Chris: The Bomber Command War Diaries, London 1985.
- Müller, Rolf-Dieter: Der Feuersturm und die unbekanntenen Toten von Dresden. In: GWU, 59 (2008), S. 169–175.
- Neutzner, Matthias: Die Erzählung vom 13. Februar. Mythos Dresden, Faszination und Verklärung einer Stadt. In: Dresdner Hefte, 84 (2005), S. 38–48.
- Matthias Neutzner (Hg.): Martha Heinrich Acht – Dresden 1944/45, 3., durchgesehene Neuauflage Dresden 2003.
- Neutzner, Matthias: »Wozu leben wir noch? Um zu warten, bis die Russen kommen?« Die Dresdner Bevölkerung vom 13. Februar bis 17. April 1945. In: Dresdner Hefte, 41 (1995), S. 7–18.
- Neutzner, Matthias (Hg.): Lebenszeichen. Dresden im Luftkrieg 1944/45, Dresden 1991.
- Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, München 1999.
- Paul, Wolfgang: ... zum Beispiel Dresden. Schicksal einer Stadt, Frankfurt a. M. 1964.
- Plato, Alexander von: Erinnerungen an ein Symbol. Die Bombardierung Dresdens im Gedächtnis von Dresdnern. In: BIOS, 20 (2007), S. 123–137.
- Reichert, Friedrich: Fakten, Dokumente und Bilder über den Luftkrieg gegen Dresden 1944/45. In: Dresdner Geschichtsbuch 10, Altenburg 2004, S. 248–277.
- Reichert, Friedrich: Leben in den Jahren 1945/1946. Aufnahmen des Fotografen Kurt Schaarschuch. In: Dresdner Geschichtsbuch 1, Altenburg 1995, S. 170–188.
- Reinhard, Oliver/Neutzner, Matthias/Hesse, Wolfgang (Hg.): Das rote Leuchten. Dresden und der Bombenkrieg, Dresden 2005.
- Rodenberger, Axel: Der Tod von Dresden, Dortmund 1951.
- Rumpf, Hans: Der hochrote Hahn, Darmstadt 1952.

- Schaarschmidt, Wolfgang: Dresden 1945. Dokumentation der Opferzahlen, München 2005.
- Schnatz, Helmut: Die Zerstörung der deutschen Städte und die Opfer. In: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Polis, 39 (2004), S 30–46.
- Schnatz, Helmut: Tiefflieger über Dresden? Legenden und Wirklichkeit, Köln 2000.
- Heuser, Franz-Josef (Hg.): Sachsen im Bombenkrieg, Dresden 2005.
- Seydewitz, Max: Die unbesiegbare Stadt. Zerstörung und Neuanfang von Dresden, 6., neu bearbeitete und erweiterte Auflage Leipzig 1982.
- Sokolowski, Wassili Danilowitsch: Militärstrategie, Köln 1969.
- Spetzler, Eberhard: Luftkrieg und Menschlichkeit. Die völkerrechtliche Stellung der Zivilpersonen im Luftkrieg, Göttingen 1956.
- Stadtmuseum Dresden (Hg.): Verbrannt bis zur Unkenntlichkeit. Die Zerstörung Dresdens 1945, Dresden 1994.
- Taylor, Frederick: Dresden, Dienstag, 13. Februar 1945. Militärische Logik oder blanker Terror?, München 2004.
- Taylor, Telford: Final Report to the Secretary of the Army on the Nuremberg War Crimes Trials Under Control Council Law No. 10, Washington D. C. 1949.
- Thiessen, Malte: Gemeinsame Erinnerungen im geteilten Deutschland. Der Luftkrieg im »kommunalen Gedächtnis« der Bundesrepublik und der DDR. In: Deutschland Archiv, 41 (2008), S. 226–232.
- Verrier, Anthony: The Bomber Offensive, London 1968.
- Webster, Sir Charles/Frankland, Noble: The Strategic Air Offensive Against Germany 1939–1945, Bd. 3, London 1961.
- Weidauer, Walter: Inferno Dresden. Über Lügen und Legenden um die Aktion »Donnerschlag«, 8., gekürzte Auflage Berlin 1990.
- Widera, Thomas: Dresden im Zweiten Weltkrieg. Krieg, Zerstörung und Besetzung von Dresden. In: Geschichte der Stadt Dresden. Band 3: Von der Reichsgründung bis zur Gegenwart. Hg. von Holger Starke unter Mitwirkung von Uwe John im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden, Stuttgart 2006, S. 497–514.

Abkürzungsverzeichnis

Abt LdsBef	Abteilung Landesbefestigung
a. D.	außer Dienst
AFN	American Forces Network (US-Militärsender)
AG	Aktiengesellschaft
AK	Armeekorps
amer.	amerikanisch
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse, Armee-Oberkommando
Az	Aktenzeichen
BA-MA	Bundesarchiv-Militärarchiv
BA-MA, MSg	Bundesarchiv-Militärarchiv, Militärische Sammlung
BA-MA, Pers	Bundesarchiv-Militärarchiv, Personalakten
BA-MA, RH	Bundesarchiv-Militärarchiv, Deutsches Reich, Heer
BArch	Bundesarchiv
BBC	British Broadcasting Corporation
Bomber Command	Bomber Command, strategische Bomberstreitkräfte der RAF
BCL	Brandschutz Consult Ingenieurgesellschaft mbH Leipzig
BD	Bombardement Division
BG	Bombardement Group, Bordgeschwader 48 Flugzeuge
betr./Betr.	betreffend, Betreff
brit.	britisch
cal.	übliche Bezeichnung für das 12,7 -mm- Flugzeug - und Flugzeugabwehr-Maschinengewehr Browning, cal. 50 = 1/2 inch (1 inch = 25,4 mm) = 12,7 -mm- Kaliber in metrischen Angaben
DIN	Deutsche Industrie Norm(en)
d.M.	des Monats
Dipl.-Ing.	Diplomingenieur
d. R.	der Reserve
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
e. G.	eingetragene Genossenschaft
EG	Eingemeindung
e. V.	eingetragener Verein
ev.-luth.	evangelisch-lutherisch
evtl.	eventuell
Fa.	Firma
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FDP	Freie Demokratische Partei
FG	Fighter Group, Jagdgeschwader 75 Flugzeuge
Fk.	Fundkonzentration
Flak	Flugabwehrkanone, allgemein: Flakartillerie
FOB(-Brand)	Forschungsbericht(-Brand)
G.D. Pz.	Panzerdivision »Großdeutschland«
Gd. Pz.	Garde-Panzer-Armee

GenStdH	Generalstab des Heeres
g. Kdos	geheime Kommandosache
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
HE	High Explosives (Sprengbomben)
HGr Mitte	Heeresgruppe Mitte
Hiwis	Hilfswillige der Wehrmacht
HJ	Hitler-Jugend
IB	incendiary bombs, im englischsprachigen Raum allgemein für brandstiftende Munition übliche Bezeichnung, Brandbomben, Stabbrandbomben
IG	Interessengemeinschaft
INC	Incendiary Bomb, ist Bestandteil der Modellbezeichnung für Brandbomben, beispielsweise INC 4 lb (Stabbrandbombe)
Ind.	Individuum
KMBD	Kampfmittelbeseitigungsdienst
KTB	Kriegstagebuch
KW	Kurzwelle, Kilowatt
KW pro m ²	Kilowatt pro Quadratmeter
KWU	Kommunalwirtschaftsunternehmen
KZ	Konzentrationslager
lb	Stabbrandbombe
lbs	libres, britische Pfund = 453 gr.
L C	in Verbindung mit zwei Ziffern ist es die Codierung für den Hersteller und das Herstellungsjahr der Patronenhülse
lfm	laufende Meter
LHD	Landeshauptstadt Dresden
LKA	Landeskriminalamt
LKW/LKw	Lastkraftwagen
LS-Helm	Luftschutz-Helm
LS-Ort	Luftschutz-Ort
LS-Truppe	Luftschutz-Truppe
M.C.	Medium Capacity (Bomben mit mittlerem Sprengstoffanteil)
MG	Maschinengewehr
MGM	Militärgeschichtliche Mitteilungen
MHM	Militärhistorisches Museum der Bundeswehr
MP	Maschinenpistole
Muni-Lager	Munitionslager
M.2.	Minol 2
n	Gesamtgröße
N.F.	Neue Folge
NNO	Nord/Nordost
NNW	Nord/Nordwest
Nr./No.	Nummer
NS	Nationalsozialismus, Nationalsozialistisch(e)

NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSV	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
NW	Nordwest
O	Ost
OKH	Oberkommando des Heeres
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
OpAbt	Operationsabteilung
OstDok	Ost-Dokumentation
pdf	portable document format
qkm	Quadratkilometer
qm	Quadratmeter
(R)AF	Royal Air Force
RG	Record Group
S.A.P.	Semi-Armour-Piercing (Panzerbrechende Bomben)
SächsHStAD	Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden
SBZ	Sowjetische Besatzungszone
SD	Sicherheitsdienst
sec	Sekunde(n)
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
Sig(n).	Signatur
SO	Südost(en)
SS	Schutzstaffel
StA DD/StAD	Stadtarchiv Dresden
t	Tonne(n)
T. I.	target indicators (eigentlich Zielanzeiger/Zielzeiger, im deutschen Sprachgebrauch Zielmarkierungsbomben)
To metr.	Tonnen metrisch
TU	Technische Universität
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UN	United Nations
US	United States
U.S.A.	hier: Bomben aus amerikanischer Produktion
USAAF	United States Army Air Forces
USSAF	United States Strategic Air Force (in Europa)
USSBS	United States Strategic Bombing Survey
u. U.	unter Umständen
VEB (ST)	Volkseigener Betrieb (Stadtträger)
V-Waffen	Vergeltungswaffen
Washington D.C.	Washington District of Columbia
WBK	Wehrbezirkskommando
WE-Lager	Wehrtüchtigungslager
WK IV	Wehrkreis IV (Sachsen)
WWII	World War II (Zweiter Weltkrieg)